

transparent



Abstimmungszeitung
Herausgegeben
von der Stadt Winterthur

Winterthur, 22. Oktober 2003

Gemeindeabstimmung 30. November 2003

Erhöhung der Defizitgarantie für Pflegewohngruppen

An die Stimmberechtigten der Stadt Winterthur

Gemäss §§ 8 und 9 der Gemeindeordnung der Stadt Winterthur vom 26. November 1989 unterbreiten wir Ihnen die nachstehende, vom Grossen Gemeinderat am 30. Juni 2003 behandelte Vorlage zur Abstimmung.

Wir laden Sie ein, die Vorlage zu prüfen und Ihren Entscheid mit dem Stimmzettel abzugeben.

Winterthur, 1. Oktober 2003

Im Namen des Stadtrates:
Ernst Wohlwend, Stadtpräsident
Arthur Frauenfelder, Stadtschreiber



In Kürze, worum es geht

■ Die Zahl der über 80-Jährigen wird auch in Winterthur in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Ältere Menschen, die zunehmend auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, sollen auch in Zukunft zwischen verschiedenen Wohnformen wählen können. Betagte Menschen, welche nicht mehr im eigenen Haushalt leben können, sollen ihren Lebensabend beispielsweise in einem Alters- oder Pflegeheim oder auch in einer Pflegewohngruppe verbringen.

■ In einer Pflegewohngruppe leben in der Regel sieben bis acht Personen in einer familienähnlichen Gemeinschaft zusammen. Sofern es ihre Kräfte zulassen, nehmen die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv am Alltagsleben teil, helfen im Haushalt mit und unterstützen sich gegenseitig. Betreut und begleitet werden sie durch qualifiziertes Pflege- und Betreuungspersonal.

■ Der Vorteil von Pflegewohngruppen ist, dass die nötige Infrastruktur ohne allzu grosse Kosten in relativ kurzer Zeit bereitgestellt werden kann. Zudem ermöglichen es Pflegewohngruppen vielen Bewohnerinnen und Bewohnern, in ihrem Quartier zu bleiben. Der Platz in einer Pflegewohngruppe kostet die Stadt etwas weniger als ein vergleichbarer Platz in einem Pflegeheim.

■ In Winterthur gibt es seit einigen Jahren Pflegewohngruppen. Organisiert und betreut werden sie vom Verein Pflegewohngruppen Winterthur. Heute unterstützt die Stadt den Verein Pflegewohngruppen Winterthur jährlich mit maximal 450 000 Franken. Der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat beantragen nun, die Defizitgarantie pro Jahr auf 800 000 Franken zu erhöhen, damit weitere Wohngruppen eröffnet werden können und das Angebot der steigenden Nachfrage angepasst werden kann.

Immer mehr betagte Menschen

In den letzten Jahrzehnten ist die Lebenserwartung in der Schweiz kontinuierlich angestiegen. Gemäss den Berechnungen des Bundesamts für Statistik wird sich an dieser Entwicklung in absehbarer Zukunft nichts ändern. Erst nach dem Jahr 2035 wird es voraussichtlich zu einer Stabilisierung bzw. einem leichten Rückgang der Anzahl Hochbetagter kommen.

Die für die Altersplanung 2010 der Stadt Winterthur erhobenen Daten des Stadtplanungsamts zeigen, dass es auch in Winterthur in Zukunft immer mehr betagte Personen geben wird. So wird die Zahl der über 80-Jährigen bis ins Jahr 2010 von heute 4300 auf etwa 4650 ansteigen. Dies entspricht einer Zunahme von ungefähr acht Prozent. Rund 75 Prozent der über 80-jährigen Personen in Winterthur leben in ihrem eigenen Haushalt oder in einer der gut 700 Alterswohnungen, welche vorwiegend von Genossenschaften angeboten werden. Eine überwiegende Mehrheit der betagten Personen zieht es vor, so lange wie nur möglich in der eigenen Wohnung zu bleiben.

Bedarf nach Pflegeplätzen

Mit dem Wechsel des ehemaligen Krankenhauses Wülflingen zur Klinik Schlosstal der Integrierten Psychiatrie Winterthur (ipw) werden im Bereich der Langzeitpflege in Winterthur um die 60 Plätze abgebaut.



Dies wirkt sich auch auf die Belegung der Pflegeplätze in den städtischen Alters- und Pflegeheimen aus. Ende 2002 waren 101 Personen auf der Warteliste für einen Platz in einem Pflegeheim. 53 Personen mussten im Laufe des Jahres 2002 in Heimen ausserhalb Winterthurs platziert werden, weil in der Stadt kein geeignetes Angebot zur Verfügung stand. Viele dieser auswärts untergebrachten Leute wünschten, in eines der Winterthurer Pflegeheime zurückzukehren.

Die Nachfrage nach Langzeitpflegeplätzen wird noch weiter zunehmen, wenn das Alters- und Pflegezentrum Adlergarten saniert wird und die Vierbettzimmer aufgehoben werden.

Mehr Pflegewohngruppen ermöglichen

Das Angebot an Plätzen in Pflegewohngruppen möchte die Stadt Winterthur kontinuierlich ausbauen und damit der Nachfrage nach betreuten Plätzen für pflegebedürftige Personen entsprechen. Die Vorteile dieser Wohnform sind vielfältig.

Die Vorteile der Pflegewohngruppen für Betagte

- Eine familienähnliche überschaubare und sehr persönliche Wohnform.
- Die Möglichkeit zum aktiven Mitgestalten des Alltags.
- Die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung des Wohnraums.
- Pflegewohngruppen bieten Platz für Bewohnerinnen und Bewohner mit einem unterschiedlich hohen Pflegebedarf.
- Pflegebedürftige Menschen können dort leben bis zum Tod.
- Pflege und Betreuung durch qualifiziertes Pflegepersonal wird garantiert.
- Die Pflegewohngruppen sind eine sinnvolle Ergänzung zu den Pflegeheimen.

Die Vorteile der Pflegewohngruppen für die Stadt

- Der Nachfrage nach zusätzlichen Pflegeplätzen kann relativ schnell und kostengünstig entsprochen und auf Schwankungen in der Nachfrage flexibel reagiert werden.
- Es müssen aus heutiger Sicht keine grossen Alters- und Pflegeheime mehr gebaut werden.
- Pflegewohngruppen entsprechen einem wachsenden Bedürfnis.
- Winterthur kann sich bei der Betreuung von betagten Menschen auch in Zukunft als innovative Stadt positionieren.

Finanzierung

Zur Schaffung von Pflegewohngruppen sind im Gegensatz zum Bau von Alters- und Pflegeheimen keine grossen Investitionen nötig, welche die Stadt über Jahre belasten. Bei einem allfälligen rückläufigen Bedarf ist zudem eine anderweitige Nutzung der Räumlichkeiten relativ rasch und kostengünstig realisierbar. Die Betriebskosten pro Pflegeplatz sind in den Pflegewohngruppen rund fünf Prozent günstiger als in einem Pflegeheim.

Die Unterstützung der Stadt

- 1993 bewilligte der Stadtrat einen einmaligen Beitrag von 260 000 Franken.
- 1993 gewährte der Grosse Gemeinderat für die Jahre 1993–1996 eine jährliche Defizitgarantie von 300 000 Franken.
- 1996 hiess der Grosse Gemeinderat eine weitere jährlich wiederkehrende Defizitgarantie zur finanziellen Absicherung von 300 000 Franken gut.
- 1999 erhöhte der Grosse Gemeinderat die Defizitgarantie auf jährlich 450 000 Franken.

In den letzten Jahren hat der Verein Pflegewohngruppen Winterthur die Defizitgarantie wie folgt beansprucht:

2000	360 000 Franken
2001	250 000 Franken (es wurden Reserven aufgelöst)
2002	450 000 Franken

Stadt- und Gemeinderat befürworten den Unterstützungsbeitrag

Der Grosse Gemeinderat hat die Vorlage am 30. Juni 2003 beraten und den Antrag in der vorliegenden Form mit 47 Stimmen (ohne Gegenstimme) gutgeheissen. In der Diskussion fielen die Stellungnahmen zur Arbeit des Vereins Pflegewohngruppen Winterthur durchwegs positiv aus. Insbesondere wurde hervorgehoben, dass die Dienstleistungen des Vereins einem grossen Bedürfnis entsprechen und dass die geleistete Arbeit professionell und kostengünstig ist. Genehmigt wurde auch der Zusatz, dass in Zukunft der Grosse Gemeinderat im Rahmen des Voranschlags über allfällige Beitragserhöhungen wird bestimmen können.

Verein Pflegewohngruppen Winterthur

Der Anfang März 1990 gegründete Verein Pflegewohngruppen Winterthur ist aus einer informell organisierten Gruppe von Krankenschwestern und -pflegern entstanden. Der Verein ist gemäss seinen Statuten gemeinnützig, politisch unabhängig und konfessionell neutral. Der Verein hat in Winterthur Pionierarbeit geleistet, indem er dezentrale Wohn- und Pflegeangebote in bestehenden Wohnungen zur Verfügung stellte.

Die Tätigkeit des Vereins Pflegewohngruppen Winterthur ist inzwischen nicht mehr aus dem städtischen Angebot wegzudenken. Das Konzept des Vereins mit kleinen Wohneinheiten hat sich bewährt, und die Zusammenarbeit mit der Spitex und weiteren Fachleuten ist gewährleistet. Das Konzept ist auch in Fachkreisen über Winterthur hinaus bekannt und anerkannt.

Dank den positiven Erfahrungen, welche die Stadt mit dem Verein Pflegewohngruppen Winterthur machte, ist eine Weiterführung und eine Erweiterung des Angebotes nahe liegend und sinnvoll. Die Interessen der Stadt werden durch eine Vertretung im Vorstand wahrgenommen und mittels eines regelmässigen Fachaustausches gesichert.

Die Entwicklung seit 1992

- 1992: erste Pflegewohngruppe mit sechs Personen an der Lindstrasse 41
- 1995: Erweiterung der Pflegewohngruppe Lindstrasse 41 mit einer zweiten Wohnung auf zehn Plätze
- 2000: Pflegewohngruppe in der Alterssiedlung im Tägelmoss in Seen mit acht Plätzen
- 2002 und 2003: je eine neue Pflegewohngruppe an der Schlosstalstrasse 11 und 13 mit je sieben Plätzen (anstelle der Pflegewohnungen an der Lindstrasse)

Somit hat sich das Angebot des Vereins Pflegewohngruppen Winterthur von 6 auf heute 22 Wohn- und Pflegeplätze erweitert. Man rechnet damit, dass der Bedarf an Plätzen in Pflegewohngruppen weiter zunehmen wird und gemäss Altersplanung im Jahre 2010 bei 45 liegen dürfte.

Antrag

1. Für den Betrieb von Pflegewohngruppen in Winterthur wird dem Verein Pflegewohngruppen Winterthur ab dem Jahr 2004 eine wiederkehrende Defizitgarantie von 800 000 Franken jährlich bewilligt.
2. Die Zuständigkeit für die Erhöhung des Kredites gemäss Ziffer 1 wird, in Anwendung von § 28 Absatz 1 Ziffer 17 der Gemeindeordnung, dem Grossen Gemeinderat übertragen, wobei dieser die Erhöhung mit dem Voranschlag beschliesst.

Wann und wo abstimmen?

Briefliche Stimmabgabe

Für die briefliche Stimmabgabe sind die Angaben auf dem Stimmrechtsausweis zu beachten. Das Kuvert ist rechtzeitig zu retournieren, damit es spätestens am Samstag vor dem Abstimmungs-Sonntag beim Wahlbüro eintrifft.

Vorzeitige Stimmabgabe

Stimmberechtigte können vorzeitig mittwochs bis freitags vor dem Abstimmungstag jeweils zwischen 8 und 17 Uhr (donnerstags bis 19 Uhr) in der Einwohnerkontrolle, Stadthausstrasse 21, 1. Stock, ihre Stimmzettel abgeben (Stellvertretung erlaubt).

Stimmabgabe an der Urne

	Samstag	Sonntag
Hauptbahnhof (für Stimmende der ganzen Stadt)	10.00–18.00	

Winterthur-Stadt Wahlkreis 1

Stadthaus		10.00–12.00
Schulhäuser Neuwiesen, Tössfeld		10.00–11.30

Oberwinterthur Wahlkreis 2

Schulhaus Ausserdorf	15.00–17.00	10.00–12.00
Kindergarten Guggenbühl		10.00–11.30
Schulhäuser Talacker, Hegi		10.00–12.00
Schulhäuser Stadel, Reutlingen		10.30–11.30
Stimmlokal Ricketwil		10.30–11.30

Seen Wahlkreis 3

Kirchgemeindehaus Kanzleistrasse	15.00–17.00	10.00–12.00
Schulhaus Tägelmoos		10.00–11.30
Schulhäuser Sennhof, Iberg, Eidberg		10.30–11.30
Stimmlokale Gotzenwil, Oberseen		10.30–11.30

Töss Wahlkreis 4

Kirchgemeindehaus Stationsstrasse	15.00–17.00	10.00–12.00
Freizeitanlage Dättnau		10.00–11.30

Veltheim Wahlkreis 5

Schulhaus Löwenstrasse	15.00–17.00	10.00–12.00
Schulhaus Schachen		10.00–11.30

Wülflingen Wahlkreis 6

Schulhaus an der Eulach	15.00–17.00	10.00–12.00
Schulhaus Langwiesen		10.00–11.30
Schulhaus Neuburg		10.30–11.30

Mattenbach Wahlkreis 7

Schulhaus Gutschick	15.00–17.00	10.00–12.00
Schulhaus Schönengrund		10.00–11.30

Auskünfte

Stimmberechtigte, deren Abstimmungsunterlagen unvollständig sind, können sich an Telefon 052 267 57 61 wenden (Stimmregister).

Die Abstimmungsergebnisse werden am Sonntag, 30. November 2003, im Internet veröffentlicht.

(www.stadt-winterthur.ch)

